



Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0284/2020		Datum: 11.08.2020			
Dezernat 1					
Verfasser:	01.01-Büro des Oberbürgermeisters			Az.:	
Betreff:					
Planungen der Stadt Koblenz zur BUGA 2029					
Gremienweg:					
03.09.2020	Stadtrat	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	TOP	öffentlich		Enthaltungen	Gegenstimmen
24.08.2020	Haupt- und Finanzausschuss	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	TOP	öffentlich		Enthaltungen	Gegenstimmen
21.08.2020	BUGA Ausschuss 2029	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	TOP	öffentlich		Enthaltungen	Gegenstimmen

Unterrichtung:

Die Bundesgartenschau 2029 wird von der BUGA Welterbe Oberes Mittelrheintal 2029 gGmbH durchgeführt, welche am 2. Juli 2019 gegründet wurde. Gesellschafter der BUGA gGmbH sind der Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal (ZV) mit zwei Dritteln und die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) mit einem Drittel Anteil. Die Stadt Koblenz ist Mitglied des ZV.

Die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz e.V. führt gemäß Beschluss der ZV-Versammlung zunächst die Geschäfte und koordiniert zahlreiche Projekte zur weiteren Vorbereitung. Die Durchführungs-Geschäftsführung soll 2021 starten.

Insgesamt sind 48 Städte und Gemeinden an der BUGA 2029 beteiligt, gemeinsame Projekte und das Gesamtkonzept bedürfen deshalb einer komplexen Abstimmung. Der aktuelle Arbeitsstand findet sich in der aktualisierten Machbarkeitsstudie wieder, die im Internet unter https://buga2029.blog/wp-content/uploads/2019/11/20190902-BUGA_2029_MB-Brosch%C3%BCre.pdf abrufbar ist.

Die dort veröffentlichten Planungen sind noch sehr grob und sehen in Koblenz vor allem als attraktiven Veranstaltungsort mit der Seilbahn als besonderes Highlight. Als Veranstaltungsorte werden die Festung Ehrenbreitstein und das Schloss Stolzenfels benannt. Ausstellungsflächen oder ein offizieller Eintrittsbereich sind bisher nicht vorgesehen. In den kommenden Wochen werden jedoch Gespräche mit der Landesregierung und der Entwicklungsagentur stattfinden, um die Pläne für Koblenz zu konkretisieren.

Um die BUGA 2029 als weiteren Motor für die Stadtentwicklung, als Impuls für ein breites Veranstaltungsangebot und zur Attraktivitätssteigerung für Gäste und Touristen zu nutzen. Hat die Stadt Koblenz deshalb neben der Beteiligung am Gesamtkonzept damit begonnen, eigene Schwerpunkte zu entwickeln. Die Grundlagen dafür sind vorhanden, weil die Stadt über etablierte, bekannte und für die BUGA hochattraktive Flächen und Angebote verfügt. U.a. zählen dazu:

- a) die Festung Ehrenbreitstein
- b) das Dt. Eck mit Umfeld
- c) die Rheinanlagen und die Rheinlache
- d) die Seilbahn und das Konrad-Adenauer-Ufer mit den Schiffsanlegestellen
- e) die Altstadt/Innenstadt (Einkaufen, Museen, Gastro) ggf. mit dem Peter-Altmeier-Ufer
- f) Schlossgarten Koblenz
- g) Schloss Stolzenfels
- h) die bis dahin aufbereiteten Festungsanlagen Fort Asterstein, Feste Franz und Fort Konstantin, insofern die Erreichbarkeit für den BUGA-Besucher gut sichergestellt ist. Hier sind erhebliche Anstrengungen notwendig, die im Rahmen des Förderpaketes „Nationale Projekte des Städtebaus“, Teil 2 und Anschlussförderung zu erbringen sind.
- i) Dazu kommen die überregional bedeutsamen Radwege mit der Anbindung des Oberen Mittelrheintals

Die Verwaltung erarbeitet deshalb derzeit ein erstes Konzept, welche Schwerpunkte sie bei der BUGA 2029 setzen will. Die folgende Unterrichtsvorlage und die beiliegenden Präsentationen geben einen ersten Überblick, welche Eckpunkte und Ideen in den kommenden Jahren entwickelt werden können. Dabei müssen sowohl die finanziellen als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen noch geprüft und abschließend mit dem Gesamtkonzept der BUGA verbunden werden.

Die Unterrichtsvorlage fasst die wichtigsten Punkte der einzelnen Präsentationen kurz zusammen. Dabei basieren die aufgezeigten Perspektiven bisher ausschließlich auf städtischen Überlegungen und wurden noch nicht mit dem ZV abgestimmt.

I. Potentielle Standorte und Projekte für die BUGA 2029

Die Bundesgartenschau in 2011 hat gezeigt, wie nachhaltig die Umwandlung bereits vorhandener Sanierungsobjekte wie z. B. Promenaden, Grün- und Parkanlagen, Uferwege und anderer Freiräume sein kann. Bis heute ist es gelungen, die durch die BUGA 2011 in Szene gesetzten Flächen in einer guten Qualität zu halten und ihrer Bestimmung nach zu bespielen. Der Erfolg drückt sich in den Besucherzahlen sowohl im Tagesgeschäft wie auch zu Veranstaltungen aus.

Genau hier sollte die BUGA 2029 anknüpfen und weitere städtische Flächen mit Entwicklungspotential auf ein angemessenes Niveau bringen. Mit Blick auf eine künftige Stadtplanung, möglichen Zielen der touristischen Vermarktung sowie der Schaffung neuer kultureller Angebote für das Stadtleben, besteht die Möglichkeit, dass die Stadt die nachfolgenden Objekte für einen Ausbau zur BUGA 2029 in den Fokus nimmt.

Festungsanlagen

Ebenso wichtig ist der bereits begonnene Ausbau der Festungsteile, die in ihrem Zusammenwirken die Festungsstadt Koblenz ausmachen. Hier besteht Hoffnung, dass der Bund das Projekt „Festungsstadt Koblenz“ ab 2021 über seine Förderung „Nationale Projekte des Städtebaus“ noch einige Jahre unterstützt und die Standorte eine nutzbare Reife über den neuen Freiraum hinaus erhalten.

Stadtentree und Quartier "Koblenzer Brauerei"

Die Flächen an der Königsbacher Brauerei entlang des Rheins bieten sich als Stadtentree an. Insbesondere Radfahrer, die über den Radweg aus Stolzenfels in die Stadt kommen, könnten dort die Möglichkeit erhalten einen kurzen Aufenthalt zu machen. Eventuell gibt es dort eine Wartungsstation für Fahrräder, einen Fahrradverleih, Umsteigemöglichkeiten auf den ÖPNV,

einen Biergarten mit Toilette und Sitzgelegenheiten für die Rast. In einer möglichen begleitenden Bebauung könnte sich für Besucher, die mit dem PKW anreisen ein Parkhaus befinden, um bereits von dort das öffentliche Verkehrsnetz der Stadt Koblenz nutzen zu können. Eine attraktive grüne Gestaltung an Fassaden und im Umfeld würde hier die Besucher in Empfang nehmen. Der Erwerber der Koblenzer Brauerei plant gerade in enger Abstimmung mit der Stadt

- a) die Konversion der ehemaligen Brauereiflächen zwischen der Bahnlinie und dem Rheinufer zu einem lebendigen Stadtquartier für ca. 800-900 Einwohner
- b) die Modernisierung der Brauerei auf dem nördlichen Teil der heutigen Brauereifläche westlich der B9.
- c) die Umnutzung des 14 geschossigen Brauereiturmes zu einer Wohn- und Hotelanlage
- d) die Umnutzung der alten Brauerei zu Veranstaltungsräumen und Co-Working-Spaces.

Dieses große Städtebauprojekt befindet sich derzeit im Bauleitplanverfahren und sollte als neue städtebaulich hochwertige "Visitenkarte" am Koblenzer Stadteingang in Süd-Nord-Richtung, aber auch als kulturell-städtebauliches Highlight am Koblenzer Taleingang ins Welterbe fertiggestellt sein. Das Projekt wird eine hohe BUGA-Relevanz aufweisen, auch ohne dass es im Eintrittsbereich der BUGA liegt, da zahlreiche BUGA-Besucher das Projekt sehen und ggf. auch besuchen werden.

Rheinlache

Mit Priorität und großem Entwicklungspotential wird die Gestaltung und Integration der Rheinlache in die Parkanlage Rheinanlagen sowie als Wegeverbindung zum Ufer Oberwerth gesehen. Eine großzügige Brücke für Fußgänger und Radfahrer könnte eine direkte Verbindung ohne lange Umwege zum Oberwerth schaffen. Begleitet von schwimmenden Podesten, die für Veranstaltungen erweiterbar wären, würde ein wassernaher Aufenthaltsort geschaffen, um das Element Wasser zu erleben (siehe hierzu Abschnitt II 1). Die hierdurch entstehende Teilung der Rheinlache wäre offen für vielfältigste temporäre wie auch dauerhafte Nutzungen, um die Attraktivität zu steigern. Als Highlight könnte hier die Wiederbelebung der Bespielung einer schwimmenden Bühne für größere Veranstaltungen und Aufführungen des Theaters entstehen. In Verbindung mit Beleuchtung würde ein einzigartiger Besuchermagnet und Aufenthaltsort geschaffen, der zukunftsweisenden Charakter haben könnte.

Rad und Fußwege

Die Rad- und Fußwege entlang der Flüsse sind sehr beliebt, hier ist es in den vergangenen Jahren zu einem Sanierungsrückstau gekommen. Ein DIN-gerechter Ausbau sowie die Verbindung zu weiterführenden Rad- Fußwegen ist erforderlich. Mit Blick auf die überregionale Bedeutung dieser Wege, könnte eine Förderung zum Radwegeausbau geprüft werden.

Rheinanlagen

Mit dem Ausbau größerer Abschnitte der Rheinanlagen zur BUGA 2011 ist die Fortsetzung des Sanierungskonzeptes zum Erliegen gekommen. Die Oberflächenbeläge der Promenade sowie Treppenanlagen sind in großen Abschnitten nur noch bedingt verkehrssicher. Selbst Reparaturen überdauern nur eine kurze Zeit, hier ist das Konzept zur Erneuerung in den noch fehlenden Abschnitten umzusetzen.

Sport- und Motorikfläche Lützel

Im Zuge der Fördermaßnahme Stadtgrün soll das Umfeld um den Lützler Sportplatz in der Nähe des Moselufers neu geordnet und umgestaltet werden. Neben einer neuen Ausrichtung von Pachtgärten steht dort vor allem das Sport- und Freizeitangebot im Fokus. Die Nähe zum Campingplatz und zum Quartier bietet sich für einen Motorikpark an. Das dortige Sport- und

Spielangebot soll nicht nur den Schulen und Vereinen vorbehalten sein, sondern auch Besuchern die Möglichkeit von Interaktion geben. Sport, Bewegung, Kommunikation und Aufenthalt sollen dort gefördert werden.

Uferanlagen Lützel

Beginnend am Theodor-Heuss-Ufer entlang des Campingplatzes und fortlaufend in Richtung Norden sollen die Uferbereiche aufgewertet und in Abschnitten Aufenthaltsbereiche geschaffen werden. Insbesondere das Theodor-Heuss-Ufer als eine wichtige zentrumsnahe Grün- und Parkanlage bedarf einer Umgestaltung und Anpassung an den heutigen Bedarf. Das dort überalterte Grün, die Wegeführung sowie die teilweise verlorengegangene Ausstattung sind neu zu überdenken und in einem Gesamtkonzept neu zu definieren.

Mendelssohnpark

Der Mendelssohnpark in Horchheim wird von den Bürgern häufig genutzt. Er erstreckt sich bis ans Rheinufer und endet dort in einer Lindenallee. Leider trennt die Bahn die Gesamtanlage, dennoch ist der Park ein beliebter Ort für Freizeit und Vereinsaktivitäten. Hier ist das Konzept des Parks an die heutigen Bedarfe anzupassen. Die Lindenallee am Ufer wird aktuell durch eine massive Mauer vom Leinpfad getrennt, eine teilweise Öffnung zum Rhein würde die Anlage für Besucher des Rad- und Fußweges am Rhein attraktiver machen.

Bolzplatz Pfaffendorfer Brücke

Der Bolzplatz neben der Pfaffendorfer Brücke stellt ein wichtiges Angebot für den Ortsteil dar und sollte eine entsprechende Aufwertung erfahren. Zudem wäre eine bessere Anbindung an den angrenzenden Leinpfad wünschenswert sowie eine möglichst grüne Verbindung zum Jahnplatz, damit beide Anlagen mehr Aufmerksamkeit bekommen.

Ufer Ehrenbreitstein / Pfaffendorf Landzunge Hafen

Obwohl das Ufer in Ehrenbreitstein bereits zur BUGA 2011 einen Teilausbau bekommen hat, gibt es hier insbesondere im Zusammenhang mit dem Hafen und der Landzunge Pfaffendorf noch Potential weitere Maßnahmen zu überplanen. Das Hafenbecken Pfaffendorf ist wenig erlebbar aber von besonderem Reiz. Hierbei spielt auch die Landzunge eine große Rolle, dort kann man das Erlebnis Wasser noch einmal anders genießen als sonst. Eine zusätzliche Verbindung über das Hafenbecken hinweg, könnte das Erlebnis noch steigern.

Neue Städtebauliche Projekte

- a) Wohnquartier Fritsch-Kaserne (Ziel: 2/3 Fertigstellung)
- b) Neugestaltung Peter-Altmeier-Ufer (Ziel: Fertigstellung)
- c) Konzept für den Kabinen- und Fahrgastschiffahrtstourismus (Ziel: Fertigstellung)
- d) Geh- und Radweg Horchheimer Eisenbahnbrücke (Ziel: Fertigstellung)

Fragliche Projekte, da noch keine inhaltliche Perspektive

- a. Ortseingang Stolzenfels, ehem. Hotel Cron
- b. ehem. Waldschwimmbad Stolzenfels

Zudem wird es **überörtlich bedeutsame Themenstellungen** der BUGA 2029 geben, die für die Koblenzer Stadtentwicklung von Relevanz sind. Dazu gehören:

- Modernes multimodales Verkehrskonzept unter Einbindung des Wasserweges a.) für Besucher, b.) für Alltagsnutzer
- Fahrradinfrastruktur für Alltagspendler sowie Touristen, Anbindung des Rheintals
- Ankunfts- und Übernachtungspunkte für fernreisende BUGA-Besucher
- Smart City –Idee (intelligente Stadt) als Stadt der Zukunft
- Lärmschutz Bahnlinien im Rheintal

II. Koblenz als besonderer Veranstaltungsort

Da noch nicht feststeht, ob in Koblenz konkrete Ausstellungsflächen angeboten werden, kann eine Perspektive sein, sich als Veranstaltungsort und attraktive Übernachtungsmöglichkeit zu präsentieren. Dafür können die gute bestehende Infrastruktur genutzt und weitere Projekte ausgelotet werden. Bisher bestehen dazu folgende Überlegungen:

(1) Schwimmende Bühne Rheinlache

Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Besuchermagnet Rheinlache“ prüft die Stadt derzeit die Wiederbelebung der Bespielung einer schwimmenden Bühne in der Rheinlache. Analog zur Bühne auf der Festung Ehrenbreitstein wäre es beispielsweise dem Stadttheater möglich, während der BUGA und danach die Bühne als neue und attraktive Aufführungsbühne zu nutzen.

Diese Idee knüpft an die historische „Operette auf der Rheinlache“ (1950 bis 1970) an und kann das stadtinterne Ziel, dass jede*r Besucher*in der BUGA 2029 auch mindestens einmal Koblenz besucht, durch ein solch hochwertiges Kulturangebot unterstützen. Künstlerisch kann die Bespielung einer solchen Bühne problemlos durch das Theater Koblenz federführend geleistet werden. Organisatorisch müsste der Spielplan im Großen Haus reduzierend an die Tatsache angepasst werden, dass sowohl auf der Festung Ehrenbreitstein als auch auf der Rheinlache Produktionen des Theaters Koblenz stattfinden. Dies scheint allerdings in Anbetracht eines ohnehin sich wandelnden Besucherverhaltens sinnvoll. Ohnehin unterscheiden sich die beiden Veranstaltungsorte Festung und Rheinlache so deutlich voneinander, dass sie sich konzeptionell sinnvoll ergänzen.

Die genaue technische Konstruktion einer solchen schwimmenden Bühne würde in enger Abstimmung mit den Fachleuten des Theaters Koblenz erfolgen. Eine sinnvolle Grundkonstruktion kann sich (insbesondere auch in Bezug auf die Frage der baulichen Situation für die Zuschauer) langfristig sehr positiv kostensparend auswirken.

Im Hinblick auf die Finanzierung der Aufführungen wäre es für die Stadt erstrebenswert, dass das erste Jahr der Bespielung (im BUGA-Jahr 2029) durch die BUGA GmbH finanziert wird. Dieses Modell hat sich bei der BUGA 2011 in Bezug auf die Bühne im retirierten Graben der Festung Ehrenbreitstein bewährt. Der Ticketpreis der Aufführungen wäre dann im BUGA-Ticket enthalten. In den Folgejahren ist auf Basis der Erfahrungen des Theaters Koblenz auf der Festung Ehrenbreitstein eine Integration in den Haushalt des Theaters aus heutiger Sicht möglich.

Sollte eine solche „Anschubfinanzierung“ durch die BUGA 2029 nicht möglich oder nicht gewünscht sein, müssten im Haushalt des Theaters für die Jahre 2028 und 2029 weiterreichende Vorkehrungen im investiven wie konsumtiven Bereich getroffen werden. Allerdings stünden dann auch die Einnahmen aus den Vorstellungen dem Haushalt des Theaters zu.

(2) Kleinere kulturelle Veranstaltungen

Im BUGA-Jahr 2029 sollen in konzentrierter Weise kleinere kulturelle Veranstaltungen im Stadtgebiet angeboten werden, die sich bis dahin etabliert und erfolgreich bewährt haben. Dazu können u.a. zählen:

- **Koblenz liest ein Buch:** Ein Buch soll für einige Wochen zum Stadtgespräch werden, vielfältige Veranstaltungen wie Lesungen und Diskussionen tragen dazu bei. Das Ziel ist unter anderem, die Gesprächs- und Lesekultur in der Stadt zu fördern.

- **Lesen mit Aussicht:** Lesungen auf der Aussichtsplattform im Festungspark oder das Open-Air-Gelände des Fort Konstantins an Sommerabenden mit Wein aus der Region und Lichtinstallationen.
- **Lesen im Wald:** Das neue Format wurde 2020 entwickelt. Als Location wurde das Forsthaus Kühkopf ausgesucht, die Bücher sollen einen Bezug zu Wald und Natur haben.
- **Kunst unterwegs:** Die Kunst wird in den öffentlichen Raum gebracht und für jedermann zugänglich gemacht. Jährlich wechselnde Themen.
- **Museumsnacht:** Eine Nacht, in der beteiligte Museen, Ateliers und Galerien ihre Häuser öffnen, die mit einer einzigen Eintrittskarte besucht werden können. Vielfältiges Programm mit Führungen, Musik, Mitmachaktionen, Theater und Gastronomie.
- **Street Art Festival:** Geplant ab Frühjahr/Sommer 2021 auf dem Festungsgelände Koblenz-Ehrenbreitstein. Dort sollen junge und regionale Künstler*innen aus verschiedenen Kultursparten arbeiten und ausstellen.
- **Koblenz singt:** Hier soll das Gemeinschaftserlebnis gefördert und positive Emotionen angesprochen werden. Dies spricht Menschen generationsübergreifend an.
- **Musik und Wein an besonderen Orten:** In Zusammenarbeit mit den Kulturämtern aus der Region finden an verschiedenen Plätzen und Orten abwechslungsreiche Programme (Musik, Literatur, Theater, bildende Kunst) statt.
- **Öffentliche Klaviere:** Auf verschiedenen Koblenzer Plätzen laden Klaviere vorübergehende Passanten zum Bespielen, Zuhören und zum Verweilen ein

(3) Bühnen auf der Festung Ehrenbreitstein und auf dem Schloss Stolzenfels

In der Machbarkeitsstudie werden auf der Festung Ehrenbreitstein und auf dem Schloss Stolzenfels ebenfalls Bühnen für Veranstaltungen ausgewiesen. Die Infrastruktur und entsprechende Veranstaltungskonzepte müssen dafür mit der BUGA GmbH zukünftig noch abgestimmt werden.

III. Die Touristische Perspektive der Stadt Koblenz zur BUGA 2029

Schauplatz der Bundesgartenschau 2029 ist das Welterbe Oberes Mittelrheintal, das sich zwischen Bingen/Rüdesheim im Süden und Koblenz im Norden auf 67 Kilometern erstreckt.

Im Fokus der geplanten Maßnahmen steht für die Stadt Koblenz die Umsetzung ihres touristischen Leitbildes, welches die Entwicklung der Stadt zur bekanntesten und faszinierendsten kleinen Großstadt Deutschlands verfolgt. Die Kernthemen Wein & Genuss und Event & Festungsstadt sollen gezielt vermarktet werden: Koblenz präsentiert sich als Festungs- und Weinstadt.

Ein weiteres Ziel besteht in der Begeisterung der jüngeren Generation. So soll ein modernes Image geprägt werden, was natürlich auch die Schaffung einer modernen Infrastruktur inkludiert: Koblenz als (infrastruktureller) Knotenpunkt. Grundsätzlich gilt es, die nachhaltigen und somit langfristigen Projekte wie den Ausbau des ÖPNV, die weitere Erschließung des Rheinufer und die Stadtentwicklung (Anbindung von Stolzenfels und des neuen „Brauerei“-Stadtteils) mit den Projekten der BUGA zu verknüpfen.

Durch die BUGA 2029 wird die weitere Steigerung der Übernachtungszahlen, mindestens aber die Erhaltung des aktuellen (vor Corona) hohen Niveaus verfolgt. Die konkreten Handlungsfelder der Koblenz-Touristik erstrecken sich auf viele Projekte: Als Festungs- und Weinstadt wird einerseits die Großfestung mit ihren jeweiligen Festungsteilen im Mittelpunkt stehen. Mit einer gezielten Freiraumgestaltung soll die Wahrnehmbarkeit der Denkmäler erhöht und deren Potential für den öffentlichen Raum der Stadt gesteigert werden. Die Festungsteile werden in einem Freiraumgesamt-konzept nutzbar gemacht. Andererseits werden Veranstaltungen rund um das Thema Wein, wie beispielsweise das Koblenz-Weinfestival „In 80 Tagen um den Wein“, angeboten.

Ein weiteres Handlungsfeld stellt das Marketing selbst dar; hier wird die Koblenz-Touristik ein eigenes Marketing für die Stadt Koblenz als Teil der BUGA betreiben. Am Hauptbahnhof soll eine zusätzliche Tourist-Information entstehen, um den Bahngästen einen direkten Informationspunkt anzubieten. Infrastrukturelle Maßnahmen, Mobilität und Nachhaltigkeit sollen verbunden werden: Es wird einen Wohnmobil-Stellplatz am Wallersheimer Kreisel geben, die E-Mobilität durch das Angebot von e-Bikes und e-Rollern gesteigert und unkomplizierte Flussüberquerungen sowie Stadtführungen durch den Einsatz von Amphibienfahrzeugen möglich gemacht. Der Rhein selbst wird in der Rhein-lache als Bühne nutzbar sein: Außergewöhnliche Übernachtungsmöglichkeiten am und auf dem Wasser, Gastronomie auf dem Wasser sowie schwimmende Bühnen und Stege sind geplant.

Mit zusätzlichen Leuchtturmprojekten, wie es 2011 mit der Seilbahn gelang, wird große Aufmerksamkeit generiert. Hier ist neben der geplanten Zipline über den Rhein, die mit ihrer hohen Geschwindigkeit und dem einzigartigen Erlebniswert eine große Attraktion wäre, auch eine spektakulär illuminierte Drohnenshow zu nennen.

Nach der höchst erfolgreichen Bundesgartenschau 2011 soll die BUGA 2029 aus touristischer Sicht ein weiteres Highlight dieser Größenordnung werden, welches Koblenz und der gesamten (Rhein-) Region die Gelegenheit bietet, sich gemeinsam als attraktives Reiseziel zu präsentieren.

IV. Einbettung in die Stadtentwicklung

Aus Sicht der Stadt Koblenz ist die Erstellung eines Zielgruppenkonzeptes wichtig, das vordringlich jüngere Personen anspricht. Hierbei geht es darum die BUGA 2029 zu nutzen, um gleichzeitig die Lifestyleelemente jüngerer Generationen anzusprechen und mit dem Standort- und Regionalmarketing gemeinsam zu verknüpfen. Klasse statt Masse lautet das Motto.

Des Weiteren soll die Interaktion mit der ansässigen Wirtschaft (z.B. R56+) zur Eigendarstellung und Fachkräftegewinnung ermöglicht bzw. gestärkt werden, z.B. durch die Einbindung der Marktführer (z.B. Canyon u.a.) in ein Vermarktungskonzept örtlicher Produkte bereits im Vorfeld. Beispielsweise können bereits ab heute alle Firmen/ Behörden etc. der Region bei ihrer Korrespondenz mit dem Zusatz "Wir sind Teil der BUGA29" werben. Eine Maßnahme, die mit wenig Kosten eine sehr große Breitenwirkung erzeugt.

Auch sind spezielle Firmenarrangements für die eigene Belegschaft, aber auch deren Geschäftspartner zur BUGA 2029, mit Zusatzelementen, die einen längeren Aufenthalt rechtfertigen, denkbar.

Vor dem Hintergrund, dass Koblenz der zu erwartende Eingangs- oder Endbereich der BUGA-Flächen darstellen wird, benötigen wir die Erstellung eines Groß- und kleinräumiges Verkehrskonzeptes, unter Beachtung der parallel weiter zu betreibenden "normalen Verkehrssituation", die nicht in einem BUGA-Verkehr stecken bleiben sollte. Hierzu wird eine ganzheitliche Betrachtung der sich überschneidenden Verkehrsträger notwendig. Auch die Konfliktpotenziale sollten dabei identifiziert, angesprochen, diskutiert und mit den Betroffenen abgestimmt werden.

Damit besteht auch die Chance, mit zukunftsweisenden Techniken und Modellvorhaben zu experimentieren, um sowohl das Wasser als auch die Luft als Verkehrsträger zu nutzen.

Digitalisierung als Chance nutzen: die Erstellung von Smart-City-Angeboten in (Rad-) Verkehr, Parkleit- und Individualverkehr, Übernachtungen, Kulturangeboten etc. Virtual-Reality vor allem in der Darstellung der Festungsstadt, aber auch in vielen anderen Bereichen. Vermarktung durch Einbindung der Wirtschaft, wie Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistungen, "Koblenz-brings" etc.

V. Ausblick

Die Stadt Koblenz befindet sich noch in der Planungsphase was die BUGA 2029 angeht. Es gilt nun, alle Ideen und Planungen in ein gemeinsames Konzept zu integrieren, transparent mit der BUGA GmbH und dem Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrhein (ZV) zu kommunizieren und die buga-bezogenen Planungen der Stadt Koblenz als Teil des Mittelrheintals und als starker Motor für die Region innerhalb der Ausstellungszeit zu etablieren. Die Stadt sieht die BUGA 2029 als Chance, die Stadtentwicklung positiv und ganzheitlich voranzutreiben.

Eine deutliche Verbesserung der strategischen und politischen Vernetzung mit den BUGA 2029 Akteuren ist dringend erforderlich, um die Planungen und Ausrichtungen aufeinander abzustimmen. Dabei sollte Koblenz auch den Mut haben, in verschiedenen Themenfeldern „Taktgeber“ zu sein.

Da gerade auch der Erhalt der Seilbahn für die Buga und die Stadt eine immense Bedeutung hat, hat die Vorbereitung des Workshops „Stadtentwicklung Koblenz im Einklang mit dem UNESCO Welterbe Oberes Mittelrheintal“ eine besondere Relevanz. Dieser wird gerade in enger Abstimmung zwischen Stadt und GDKE für den 22./23.10. vorbereitet. Mit ihm sollen die Rahmenbedingungen zum Erhalt der Seilbahn diskutiert und entwickelt werden.

Anlagen:

- Anlage 1 – Vorstellung potentieller Standorte
- Anlage 2 – Schwerpunkt Themen Stadtentwicklung
- Anlage 3 – Veranstaltungsplanung
- Anlage 4 – Touristische Perspektiven

Auswirkungen auf den Klimaschutz: Wird später projektabhängig dargestellt.